





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Magdalen  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfelds, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbz, 1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbz, 1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

Das  
den 20. Februar 1745 abermals glücklich erschienene

# Geburtsfest

des

Hochwohlgebohrnen Herrn

Herrn

Bernhard Leopold

Soltmar

von Schomburg

Er. Königl. Majestät zu Dänemark,  
Norwegen, 2c. 2c. 2c.

hochbetrauten

Conferenz-Stats- u. Regierungsraths  
Präsidenten der Stadt Altona

und des

Brandenburgischen rothen Adler Ordens Rittern  
in geziemender Ehrfurcht besungen

von

Johann Henrich Kirchhoff.

Altona,

Gedruckt bey den Gebr. Barmester, Königl. privil. und Gymnasien Buchdruckern.

AK



Ja, eben darum heischt die Pflicht  
Auch dieses Jahr ein ehrefurchtsvoll Gedicht,  
Weil mir mein Wunsch im vorigen Jahr gelungen,  
Und ich Dich dazumal nicht ohne Frucht besungen.

Hat meine Poesie gleich sonst keinen Preis:

So dient ihr bis doch zum Beweis,  
Daß sie der Wahrheit Opfer weihe,  
Und daß mein Herz wenn sichs, voraus zu solcher Zeit,  
Herr, über Dich und Deine Wohlfahrt freut,  
Sich recht im Ernst, und nicht zum Schein, erfreue.

Du bist dem Himmel lieb und werth,  
Drum ist der Wunsch, der Wunsch für Dich, erhört.  
Sieh da, da bringt der schnelle Sonnenwagen,  
Herr, Dein Geburtsfest neu verschönert hergetragen!  
Es bricht mit hellerem Glanz, als jemals sonst, hervor,  
In seinem Glanze steigt das Chor  
Der scherzenden Zufriedenheiten;  
Das Glück, der Ueberfluß, der Segen und die Ruh,  
Das Heil, die Lust, die dengen sich mit zu,  
Um sich bey Dir den Wohnplatz zu bereiten.

Erwünschte Chöre, zieht nur ein, *das ist der Ort*  
Zieht ein, bis Haus muß euch stets heilig seyn,  
Zieht ein und bleibt beständig drinnen wohnen:  
So will der Höchste stets, Herr, Dein Verdienst belohnen!  
Ich führe Dein Verdienst nur überhaupt so an;  
Es ist zu viel: Unmöglich kann  
Ich jedes insbesondre preisen;  
Herr, Deine Größe hat auf diesem Blatt nicht Raum;  
Und mahlt ich Dich, so würd ich Dich doch kaum,  
Und doch zu klein, im Schattenriß weisen.

Nie würde mir ja das verzeihn,  
Nein, nimmermehr. Der Vorsatz ist zu kühn,  
Dich, der Du Dich bereits so hoch erhoben,  
Und täglich noch erhebst, Herr, würdig Dich zu loben.  
Mein Kiel ist viel zu schwach und viel zu ungeübt,  
Das Lob, so Dir die Wahrheit giebt,  
Im Schmuck der Dichtkunst zu entwerfen;  
Zu einem Lobgedicht, daß sich durch Dich erhöht,  
Muß ein recht stark begeisterter Poet  
Mit munterer Hand die beste Feder schärfen.

Jedoch, Dir ist dis längst bekannt,  
Du forderst auch das nicht von meiner Hand,  
Dich rühret schon der Ursprung meiner Triebe.  
Was treibt mich denn? Die Pflicht, die Ehrfurcht und die Liebe;  
Die Pflicht, weil Du mich Deiner Huld gewährt,  
Seit dem mich Pallas hier genährt,  
Und ich des Undanks Vorwurf fliehe;  
Die Ehrfurcht, weil ich Dich, o Herr, stets groß erblickt;  
Und weil Dein Reiz sich mir ins Herz gedrückt:  
So hat die Lieb auch Theil an meiner Mühe.

Dann regt sich auch, bey dieser Lust,  
 Die Dankbarkeit in meiner frohen Brust;  
 Weil mich Befehl und Rath und Neigung lenken,  
 Minervens meinen Fleiß nun anderswo zu schenken.  
 Ich eile zwar demnach aus Altona,  
 Allein mein Geist bleibt immer da,  
 Um stets Dein Glück mit anzusehen.  
 Ich weiß, Dein Glück wird sich von Jahr zu Jahr erhöh'n,  
 Ich werd es stets mit Freuden steigen sehn,  
 Laß Deine Huld, o Herr, nur mit mir gehen,

Ja, ja, ich bin des überzeugt,  
 Sie gehet mit. Du bleibest mir geneigt.  
 Und mein Gemüth bleibt Dir dafür verpflichtet,  
 Und, dieser Pflicht gemäß, stets himmelwärts gerichtet.  
 Der Himmel kennt des Wunsches Redlichkeit,  
 Den Dir mein Herz nun täglich weiht,  
 Mein Herz, dem Lust und Hoffnung Leben geben.  
 Ich glaube, dieses Fest wird doppelt herrlich seyn:  
 Gott wird Dein Haus mit einem Sohn erfreun,  
 Und Dein Gemahl wird Dir zum Troste leben.



R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

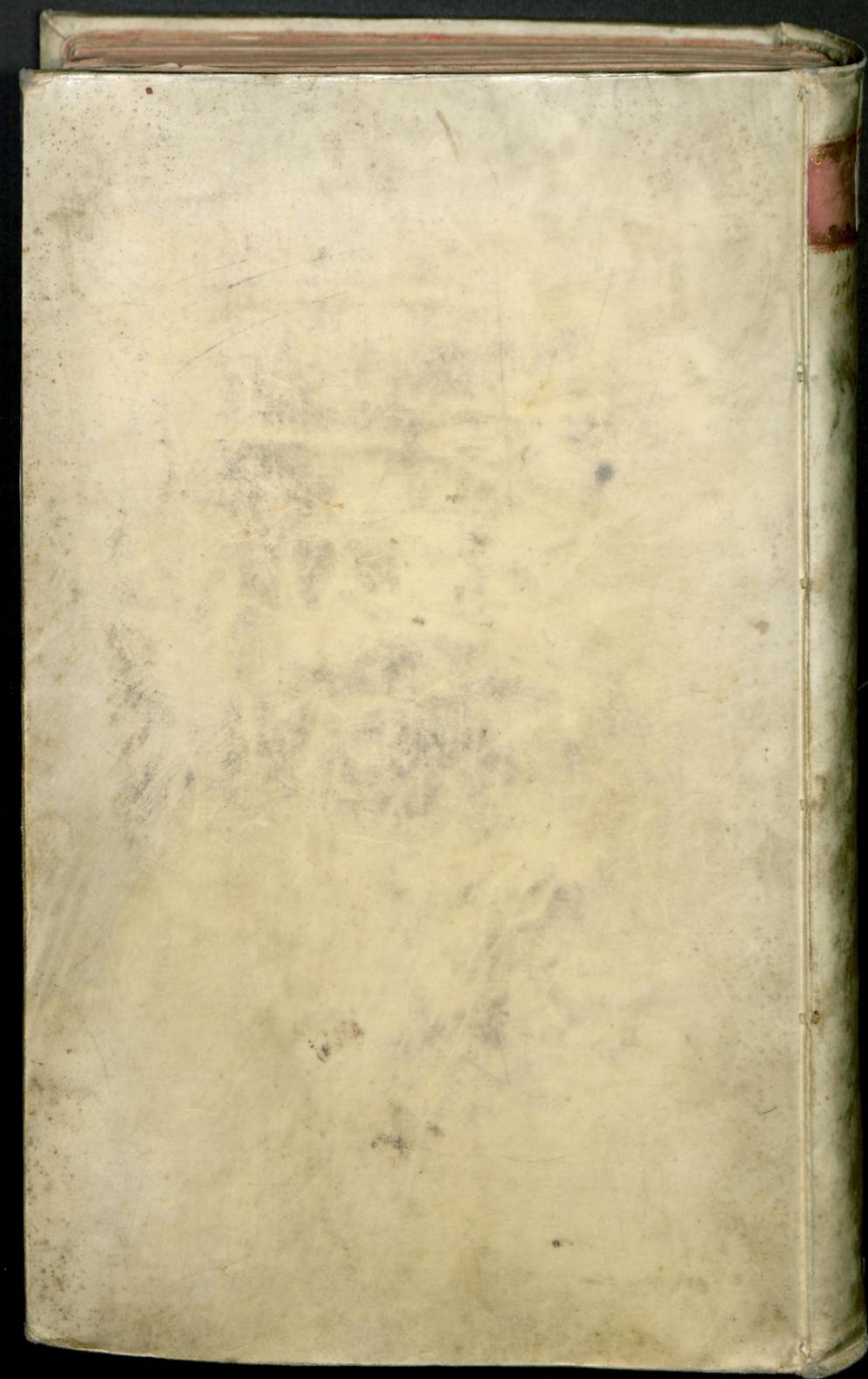
ULB Halle 3  
002 707 233  


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





Das  
den 20. Februar 1745 abermals glücklich erschienene

# Geburtsfest

des

Hochwohlgebohrnen Herrn

Herrn

Bernhard Leopold

Soltmar

Schomburg

lichen Majestät zu Dänemark,  
Norwegen, &c. &c. &c.

hochbetrauten

= Stats- u. Regierungsraths  
äsidenten der Stadt Altona

und des

gischen rothen Adler Ordens Rittern

in geziemender Ehrfurcht besungen

von

Johann Henrich Kirchhoff.

Altona,

behr. Buchmester, Königl. privil. und Gymnasien Buchdruckern.

